



# Quartalsbericht 2/2015



## Inhalt

Inhalt .....	2
Vorwort.....	4
Top-Thema.....	5
TUWEL – Online lehren und lernen .....	5
Highlights Forschung.....	7
Große Geräte für große Taten .....	7
Neues Material zur Herstellung künstlicher Blutgefäße.....	7
Ist unser Universum ein Hologramm? .....	7
Naturschutzgebiete überwacht man jetzt im Flug.....	8
Das Floß auf der Zellmembran .....	8
Rund statt eckig: Energiespar-Asphalt.....	8
Die Glasfaser, in der das Licht stehenbleibt.....	9
Fliegen durch Raum und Zeit: TU Wien entwickelt virtuellen Skydive .....	9
Virtueller Navigationsassistent für komplexe Gebäude .....	10
Warum nicht einfach teilen?.....	10
Zwei START-Preise gehen an die TU Wien.....	10
Zweiter Platz für TU-Spin-Off beim Houska-Preis .....	11
TU-Erfolg bei Science-to-Business-Awards .....	11
Highlights Lehre .....	12
QS: Rankingerfolg für die TU Wien.....	12
2 Sub auspiciis Promotionen am 10. April 2015.....	12
Tag der Lehre 2015 .....	13
1. TU Austria Innovations-Marathon als Leistungsschau österreichischer Technik- Studierender.....	13
Neue Professur für Energieeffizienz in der Industrie .....	14
Premiere Vienna young Scientists Symposium (VSS) mit Verleihung Lions Förderpreis 2015 .....	15
ÖH-Wahl 2015.....	16
Ö1 Hörsaal: human powered energy station.....	16
Die TUDay15: 100 Arbeitgeber – mehr als 300 Jobs – 20 Side-Events.....	17
TU Wien zeichnet Georg Haberhauer aus .....	17
GrAT wird in Berlin mit der Open Content Plattform e-genius zweifach ausgezeichnet.....	17
Plattform "meine Technik" ist online.....	18
Highlights Gesellschaft .....	19
TU Wien unterzeichnet Charta "Familie in der Hochschule".....	19
Sommerwochen für Kinder .....	20

Zweiter TU-Familientag - Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	20
Bring Your Kids Day .....	22
1. LehrlingsgetTUgether .....	22
Arbeitsplatz Universität 2020: Vereinbarkeit gestalten .....	23
Insight .....	24
Treffpunkt "Eule": Die Universitätsbibliothek .....	24
Finanzen .....	26

## Vorwort

Rund 100 Gäste folgten der Einladung von Rektorin Sabine Seidler zum Galaabend Technik 2015 und genossen am 13. April 2015 über den Dächern Wiens im "TUtheSky" des Plus-Energie-Bürohochhauses am Getreidemarkt eine beeindruckende Leistungsschau.

Vizekanzler Reinhold Mitterlehner eröffnete mit seiner Ansprache das Galadinner und zeigte sich begeistert: "Die TU Wien ist Österreichs Innovationsmotor." Das mehrgängige Galadinner wurde durch die Vorstellung verschiedener Kooperationsprojekte aufgelockert. Den Anfang machte das Projekt "Ressourcenmanagement: Optimierte Aufbewahrung und Aufbereitung von Abfällen" von ARA und dem Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft. Großes Interesse hat auch das Projekt "Messung Emissionsausstoß im real-drive-Szenario" vom Österreichischen Verein für Kraftfahrzeugtechnik und dem Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik hervorgerufen. In Kooperation mit Siemens und dem Institut für Managementwissenschaft wurde das Projekt "Lernfabrik bis Industrie 4.0" umgesetzt. Den Abschluss der Präsentation der Kooperationsprojekte machte das Projekt "Automatisierung in der Stahlindustrie" vom Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik und diversen Kooperationspartnern aus der Industrie.

Im zweiten Showblock zwischen Hauptspeise und Dessert wurden Forschungshighlights präsentiert. Arno Rauschenbeutel vom Atominstitut stellte das Projekt "Die zweite Quantenrevolution: Besonderheiten der Quantenkommunikation; experimentellen Systemen und Herausforderungen" vor. Philipp Ambichl vom Institut für Theoretische Physik erklärte die "Komplexe Wellendynamik". Thomas Bednar/Institut für Hochbau und Technologie, Thomas Madreiter von der Stadtbaudirektion und Reinhard Haas von der Energy Economics Group sprachen über die Energie der Zukunft am Beispiel der Smart City. Jürgen Stampfl vom Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnik, sowie Johannes Homa von der Lithoz GmbH begeisterten mit 3D-Präzision. Ein Miniaturstephansdom konnte mittels Lupe direkt am Tisch von den Gästen betrachtet werden. Von der Hannover Messe, die in dieser Woche stattfindet und bei der die TU Wien Österreichs einzige Uni-Vertretung ist, kam eine originelle Grußbotschaft von Peter Heimerl (TU-Stabstelle Forschungsmarketing) und Hans J. Pfisterer (MyFly).

Mutige Besucher\_innen konnten mit dem "Virtual Jump Simulator" einen virtuellen Fallschirmsprung absolvieren. Dabei wird die Fallachse der Zeitachse gleichgesetzt und man erfährt während des Fallens über 3D-Content und Virtual-Reality-Hardware ein multimediales Erlebnis – die Testpersonen zeigten sich sehr begeistert. Verantwortlich für dieses einmalige Erlebnis ist die TU-Arbeitsgruppe Interaktive Medien-Systeme in Kooperation mit Eckermann Design. An dem Projekt beteiligten sich neben der TU Wien Waagner Biro Stahlbau, das Amt für Stadtvermessung (MA41) der Stadt Wien und die Wirtschaftsagentur Wien.

Begleitet wurde der Abend von unserem Medienpartner „Die Presse“. Das Eventpaper des Galaabends findet sich unter:

<http://diepresse.com/layout/diepresse/files/eventpaper/tu200/tu200.pdf>

Text: Franziska Nittinger | Büro des Rektorats

## Top-Thema

### TUWEL – Online lehren und lernen

Seit dem Sommersemester 2006 steht allen Lehrenden und Studierenden der TU Wien die zentrale Lernplattform TUWEL (TU Wien E-Learning) zur Verfügung. Sie wird von den Mitarbeiter\_innen im Teaching Support Center betreut, gewartet und weiterentwickelt. TUWEL ergänzt das Informationssystem TISS des Zentralen Informatikdienstes (ZID) mit Funktionalitäten des online Kursmanagements zur Abwicklung elektronisch unterstützter Lehrveranstaltungen. Lehrende der TU Wien können so ihre Kurse mit online Ressourcen (z.B. Vortragsfolien, Skripten, Multimedia-Elemente, Simulationen usw.), Abgabertools, Kommunikationswerkzeugen, Terminkoordination, Peer-Reviews und zahlreichen anderen Aktivitäten erweitern. Die bewährten E-Learning-Funktionalitäten steigern dabei die Qualität des Lehrbetriebs, schaffen Transparenz und fördern die Lernprozesse von Studierenden. TUWEL ist modular aufgebaut und unterstützt Lehrende bei der Abwicklung von Seminaren mit wenigen Teilnehmer\_innen bis hin zu Großlehrveranstaltungen mit mehr als 500 Studierenden.

### Entwicklung

TUWEL basiert auf Moodle ([www.moodle.org](http://www.moodle.org)), einem der am weitesten verbreiteten Lernmanagementsysteme der Welt. Moodle steht für Modular Object-Oriented Dynamic Learning Environment und ist aufgrund der Open-Source-Lizenzierung nach GPL-Richtlinien frei veränderbar. Dies ermöglicht Anpassungen an die Anforderungen der TU Wien, wie beispielsweise die Adaptierung an das Corporate Design der TU Wien sowie spezifische Lehr- und Lernprozesse. Seit Inbetriebnahme wird TUWEL fortlaufend weiterentwickelt und an Bedürfnisse der Lehrenden sowie an Lehrprozesse der TU Wien angepasst. Zahlreiche Weiterentwicklungen an Modulen sowie Verbesserungen an TUWEL wurden auf Basis von Feedbacks der Lehrenden und Studierenden implementiert. Als Beispiele können die vielseitig eingesetzten Module „Kreuzerübung“, „Gruppenverwaltung“, „Offline Test“ oder der „Terminplaner“ sowie Erweiterungen im Bereich der Navigation sowie des User Interface genannt werden.

### TU-Services verbinden und stärken

Ein zentrales Anliegen des Teaching Supports war seit der Inbetriebnahme von TUWEL dessen weitgehende Vernetzung mit anderen zentralen Services der TU Wien. Die Verbindung der Systeme TISS und TUWEL wurde beispielsweise im Bereich der Benutzer\_innenverwaltung, Single-Sign-On, LVA- sowie Gruppenanmeldung, Kurseinschreibung, Authentifizierungsservice des ZID sowie des Notenexports usw. implementiert. Diese Strategie ermöglicht eine reibungslose Kursabwicklung sowie Qualitätssteigerung der Lehre, die von steigenden Nutzer\_innenzahlen bestätigt werden. Im Wintersemester 2014/15 nutzten mehr als 1.250 Lehrende (inkl. Tutor\_innen) und rund 20.000 Studierende die Lernplattform TUWEL für die Durchführung von mehr als 500 Lehrveranstaltungen.

Eine weitere wesentliche Integration umfasst die Verknüpfung von TUWEL mit den Services LectureTube sowie LectureTube Live. Dabei werden Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen sowie die Live-Übertragungen aus den Hörsälen in TUWEL abrufbar – ein Angebot, das von Studierenden sehr positiv aufgenommen und intensiv genutzt wird.

Weiters bündelte TUWEL spezifische vormalige Lösungen von Instituten im Bereich des E-Learning in einer zentralen Plattform. Beispielsweise werden mit dem Modul „Externer Server“ in TUWEL hochgeladene Lösungsdokumente (z.B.: Programmieraufgaben, Bewertungsergebnisse etc.) mit speziellen Funktionen eines externen Institutsservers ausgewertet und die Ergebnisse wieder an Moodle übergeben.

### Vernetzte Universitäten

Um die Nutzung der vorhandenen personellen und technischen Ressourcen zu optimieren, wurde mit der Universität Wien im Zeitraum von 2011 bis 2013 eine Entwicklungskooperation vereinbart und durchgeführt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglichte beiden Universitäten die Schaffung von Synergien in den Bereichen Implementierung, Tests und operativer Austausch. Die Kooperation wurde 2014 mit der Gründung der Academic Moodle Cooperation (AMC, <http://www.academic-moodle-cooperation.org/>) erweitert, und es kamen drei weitere Partnerinstitutionen hinzu: die Karl-Franzens-Universität Graz, die Medizinische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien. Diese Kooperation gewährleistet den nachhaltigen Betrieb, Wartung, Weiterentwicklung und Support von Moodle durch optimale Nutzung von gemeinsamen Ressourcen. Dabei wurden unter anderem eine gemeinsame technische Basis, Supportstruktur sowie notwendige Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Strategie für harmonisierte Lösungen geschaffen.

### TUWEL Informationen, Training und Support

Das Teaching Support Center bietet für die Nutzung von TUWEL im Rahmen der universitären Lehre zahlreiche Formen der Unterstützung an. Neben einer umfassenden online-Dokumentation, bestehend aus zahlreichen Video Tutorials sowie Kurzanleitungen (Cheat Sheets), werden zusätzlich TUWEL Workshops im Sinne von Software-Schulungen, informative Präsentationsveranstaltungen zu Release-Updates sowie auf Wunsch auch individuelle Beratungstermine für Institute der TU Wien angeboten. Um den Einstieg von Studienbeginner\_innen in das E-Learning der TU Wien zu unterstützen, werden zu Semesterbeginn spezielle Einführungsveranstaltungen angeboten. Aktuelle Termine und Veranstaltungen zu TUWEL sind auf der Webseite des Teaching Support Centers unter [tsc.tuwien.ac.at](http://tsc.tuwien.ac.at) zu finden.

### Ausblick

Als zentrales Service der universitären Lehre wird die nachhaltige Weiterentwicklung von TUWEL fortgeführt. Zukünftige Entwicklungsschwerpunkte werden auf die Nutzung mit mobilen Endgeräten (Stichwort „TU App“) sowie auf weitere Integration der Organisations-, Lern- und Lehrservices der TU Wien gesetzt. Die Mitarbeiter\_innen des Teaching Support Centers sind offen für Innovationen im Bereich der Lehre. Ideen und Wünsche zur weiteren Entwicklung und Verbesserung sind daher willkommen.

Weitere Informationen:

<https://tuwel.tuwien.ac.at>

Text: Franz Reichl | Teaching Support Center, Bettina Neunteufl | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Highlights Forschung

### Große Geräte für große Taten

**Drei neue Großgeräte zur Materialcharakterisierung wurden an der TU Wien eingeweiht. Sie dienen der interdisziplinären Forschung und sollen von verschiedenen Forschungsgruppen genutzt werden können.**

Mit Papier und Bleistift alleine kommt man in den technischen Wissenschaften nicht weit. Um in der Forschung mit der internationalen Spitze mithalten zu können, braucht man eine hervorragende Geräteausstattung. Die TU Wien verfügt bereits über zahlreiche, hochmoderne Großgeräte, drei weitere aus dem Bereich der Spektroskopie für die chemische und physikalische Analyse kommen nun dazu. Ein spezielles Rasterkraft-Nahfeld-Raman-Mikroskop, ein Röntgenphotoelektronen-Spektrometer und ein Kernresonanz-Spektrometer wurden am 19. Mai feierlich eingeweiht.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9480/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9480/)

### Neues Material zur Herstellung künstlicher Blutgefäße

**TUW und MedUni Wien entwickelten künstliche Blutgefäße, die vom Körper abgebaut und mit eigenem Gewebe ersetzt werden.**

Verschlossene Blutgefäße können rasch gefährlich werden. Oft ist es notwendig, ein Blutgefäß zu ersetzen – entweder durch ein körpereigenes Blutgefäß oder aber durch künstlich hergestellte Gefäßprothesen. Die TU Wien und die Medizinische Universität Wien entwickelten nun gemeinsam künstliche Blutgefäße aus einem speziellen Elastomer-Material, das ausgezeichnete mechanische Eigenschaften hat. Diese künstlichen Blutgefäße werden im Laufe der Zeit durch körpereigenes Material ersetzt. Am Ende dieses Umbauprozesses ist wieder ein natürliches, vollständig funktionsfähiges Blutgefäß entstanden. Bei Ratten hat sich die Methode bereits bewährt.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9450/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9450/)

<https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/bloodvessel>

### Ist unser Universum ein Hologramm?

**Zur Beschreibung des Universums braucht man möglicherweise eine Dimension weniger als es den Anschein hat. Rechnungen der TU Wien legen nun nahe, dass es sich dabei nicht bloß um einen Rechentrick handelt, sondern um eine grundlegende Eigenschaft des Raums.**

Auf den ersten Blick scheint jeder Zweifel ausgeschlossen: Das Universum sieht für uns dreidimensional aus. Doch eine der fruchtbarsten Ideen der theoretischen Physik in den letzten beiden Jahrzehnten stellt genau das in Frage: Das „holographische Prinzip“ sagt, dass man für die Beschreibung unseres Universums möglicherweise eine Dimension weniger braucht als es den Anschein hat. Was wir dreidimensional erleben, kann man auch als Abbild von zweidimensionalen Vorgängen auf einem riesigen kosmischen Horizont betrachten.

Bisher wurde es nur in exotischen Raumzeiten mit negativer Krümmung studiert, die zwar theoretisch interessant sind, sich von unserem Universum aber wesentlich unterscheiden. Ergebnisse der TU Wien

legen nun allerdings nahe, dass dieses holographische Prinzip auch in flachen Raumzeiten gilt, wie wir sie in unserem Universum beobachten.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9447/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9447/)

<https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/hologramm/>

## Naturschutzgebiete überwacht man jetzt im Flug

**Europas Naturschutzgebiete sollen ökologisch gesund bleiben. Bisher waren die riesengroßen geschützten Gebiete kaum zu überwachen, nun gelingt das mit Lasertechnik, Flugzeugen und Algorithmen der TU Wien.**

Eine Gegend zum Naturschutzgebiet zu erklären nützt noch nicht viel. Man muss den ökologischen Zustand des Areals auch regelmäßig kontrollieren. Allerdings machen Naturschutzgebiete mittlerweile beinahe ein Fünftel der Fläche der Europäischen Union aus. Eine derart große Fläche kann nicht ständig durch Feldbegehungen inspiziert werden, daher entwickelt man nun Methoden, Europas Naturschutzgebiete vom Flugzeug aus zu untersuchen. Kurze Laserpulse werden punktgenau zu Boden geschickt, aus dem reflektierten Licht lassen sich mit ausgetüftelten Computeralgorithmen der TU Wien Aussagen über den Zustand der Lebensräume berechnen.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9412/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9412/)

<https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/naturschutzsatelliten>

## Das Floß auf der Zellmembran

**Einem lange umstrittenen Rätsel der Zellmembran kam man an der TU Wien auf die Spur: Die molekularen Flöße, sogenannte „Lipid Rafts“, die angeblich über die Membran der Zelle wandern, gibt es nicht.**

Wie ein Floß, das durch das Wasser gleitet, sollen sich winzige Gebilde aus Fettmolekülen und Proteinen angeblich ihren Weg durch unsere Zellmembranen bahnen. Diese „Raft-Hypothese“ galt seit Jahren als weitgehend akzeptiert. Untersuchungen an der TU Wien zeigen nun allerdings: In lebenden Zellen gibt es die lange gesuchten „Lipidflöße“ gar nicht. Dieses Ergebnis wurde nun im Fachjournal „Nature Communications“ publiziert.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9428/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9428/)

<https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/zellmembran/>

## Rund statt eckig: Energiespar-Asphalt

**Für den Straßenbau braucht man viel Energie. An der TU Wien wurden neue Gussasphalt-Mischungen entwickelt, die sich bei deutlich niedrigerer Temperatur verarbeiten lassen.**

Ohne Hitze geht es nicht. Erst bei 220 bis 250 Grad wird Gussasphalt flüssig genug um ihn auf der Straße verarbeiten zu können. Die Energie, die alleine in Österreich jährlich für die Asphaltproduktion benötigt wird, entspricht der Jahresproduktion eines mittleren Flusskraftwerks. An der TU Wien versucht man daher, Gussasphalte zu entwickeln, die sich bereits bei niedrigeren Temperaturen verarbeiten lassen. Wie man nun feststellte, spielt die Form der verwendeten Steine eine entscheidende Rolle. Auch



mit der Beimengung von Wachs kann man Asphalt energiesparender herstellen, ohne seine Eigenschaften negativ zu beeinflussen.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9414/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9414/)

[https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/energiespar\\_asphalt/](https://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/energiespar_asphalt/)

### Die Glasfaser, in der das Licht stehenbleibt

**Ein wichtiger Schritt für die Quanten-Datenübertragung gelang an der TU Wien: Photonen in einer Glasfaser können durch Atome auf die Geschwindigkeit eines Schnellzugs abgebremst und für kurze Zeit sogar gestoppt werden.**

Licht ist ein sehr nützliches Instrument für die Quantenkommunikation, doch es hat einen entscheidenden Nachteil: Es bewegt sich normalerweise mit Lichtgeschwindigkeit und kann nicht festgehalten werden. Ein Forschungsteam der TU Wien hat nun gezeigt, dass sich dieses Problem beheben lässt - und zwar nicht bloß in exotischen Quantensystemen, sondern in den bereits existierenden Glasfasernetzwerken.

Durch die geschickte Kopplung von Atomen an die Glasfaser konnte das Licht auf 180 km/h verlangsamt werden. Es gelang sogar, das Licht für kurze Zeit komplett anzuhalten und dann wieder abzurufen. Diese Technik ist eine wichtige Voraussetzung für ein zukünftiges Glasfaser-basiertes Quanten-Internet, in dem man Quanten-Information über große Distanzen teleportieren kann.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9404/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9404/)

### Fliegen durch Raum und Zeit: TU Wien entwickelt virtuellen Skydive

**An der TU Wien wurde ein Gerät entwickelt, das Fallschirmsprünge simuliert – und ganz nebenbei durch 200 Jahre TU-Geschichte führt.**

Fünftehtausend Meter über Wien steht man an der Luke einer Hercules Transportmaschine. Durch dünne Wolkenschwaden kann man auf die inneren Stadtbezirke blicken. Mit einem kräftigen Sprung stößt man sich ab, breitet die Arme aus und genießt den Fall, der Wind bläst ins Gesicht und rasend schnell nähert man sich dem Boden. Das Herzklopfen dabei ist echt – doch der Sprung ist virtuell. An der TU Wien wurde ein Gerät entwickelt, mit dem man aufgehängt an einem ausgeklügelten Seilsystem mit 3D-Brille einen „virtuellen Fallschirmsprung“ absolvieren kann. Gleichzeitig reist man dabei durch 200 Jahre Geschichte der TU Wien.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9493/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9493/)

<http://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/tujump>

## Virtueller Navigationsassistent für komplexe Gebäude

**Augmented Reality Indoor Navigation: TU Wien und Startup-Unternehmen entwickeln Software, die in das Live-Bild der Smartphone Kamera automatisch die richtigen Wegweiser einblendet.**

Nur noch dreißig Minuten bis zum Anschlussflug. Bis dahin muss noch das richtige Gate und eine öffentliche Toilette gefunden werden, und ein schneller Kaffee wäre auch noch gut. In Flughäfen und anderen großen Gebäuden ist es oft schwer, sich zu orientieren - ganz besonders, wenn man im Stress ist. Der „Personal Indoor Assistant“, entwickelt von TU Wien und dem Startup-Unternehmen „Insider Navigation“, macht es nun einfacher, den richtigen Weg zu finden. Man muss nur die entsprechende App am Smartphone starten, die Software erkennt dann im Kamerabild anhand der Gebäudestruktur millimetergenau den Standort und kann direkt ins Live-Bild die passenden Wegweiser einblenden.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9477/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9477/)

<http://www.tuwien.ac.at/dle/pr/aktuelles/downloads/2015/navigationsassistent/>

## Warum nicht einfach teilen?

**Ich habe eine Kiste Äpfel übrig – hilfst du dafür meiner Tochter bei den Hausaufgaben? An der TU Wien werden IT-Lösungen entwickelt, die das Teilen fördern und Leute zueinander bringen.**

Teilen liegt im Trend. Man wird Mitglied beim Car-Sharing, man tauscht Bücher, man stellt auf Internet-Plattformen das eigene Sofa für Reisende mit kleinem Budget zur Verfügung. „Share Economy“ wird dieses Phänomen genannt – und das Forschungsteam am Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU Wien ist überzeugt davon, dass diese Art des Teilens weiter an Bedeutung gewinnen wird. Organisiert werden diese neuen Angebote meist online, über den Computer oder eine simple App am Smartphone. Nun wird erforscht, welche technologische Mittel man braucht, um das Teilen, die Kooperation und das Entstehen lokaler Gemeinschaften am besten zu fördern.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9523/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9523/)

## Zwei START-Preise gehen an die TU Wien

**Katalysatoren und Cloud-Computing: Die Informatikerin Ivona Brandic und der Physiker Gareth Parkinson wurden vom FWF mit START-Preisen ausgezeichnet.**

Gleich zwei Forschungsprojekte der TU Wien wurden vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF mit START-Preisen ausgezeichnet: Die Informatikerin Ivona Brandic beschäftigt sich mit Cloud-Computing. Sie erforscht, wie man große, aufwändige Berechnungen effizient und unter Einhaltung bestimmter Regeln auf viele Computer verteilen kann. Der Physiker Gareth Parkinson arbeitet daran, Katalysatoren zu verbessern. Dafür untersucht er das Verhalten von Metallatomen auf Eisenoxid-Oberflächen. Sein Ziel ist, Metallatome so auf Oberflächen zu positionieren, dass ein maßgeschneiderter, hocheffizienter Katalysator entsteht.

Weitere Informationen:

[http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9512/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9512/)

### Zweiter Platz für TU-Spin-Off beim Houska-Preis

**Das Lasermikrofon der Firma Xarion, hervorgegangen aus einer Forschungsarbeit an der TU Wien, wurde von der B&C-Privatstiftung ausgezeichnet.**

Gewöhnliche Mikrophone sind störungsanfällig – das stellen wir jedes Mal wieder fest, wenn uns beim Handy-Telefonieren ein Windstoß erwischt. Mit einer ganz neuen Technologie lässt sich Schall nun aber auf viel genauere und störungsunempfindlichere Weise messen. Das Mikrofon der Firma Xarion kommt ganz ohne Membran aus, stattdessen wird der Schall mit Hilfe eines Laserstrahls detektiert. Beim Houska-Preis, der am 23. April 2015 von der B&C Privatstiftung vergeben wurde, konnte sich Xarion über den zweiten Platz freuen.

In der Gruppe von Prof. Ernst Wintner hat Balthasar Fischer am Institut für Photonik der TU Wien ein Mikrofon entwickelt, das als weltweit erstes Mikrofon ohne Membran und andere bewegliche Teile auskommt. In Zusammenarbeit mit PHILIPS wurden die ersten Prototypen erfolgreich hergestellt, worauf 2012 gemeinsam mit Leonhardt Bauer die Firma XARION Laser Acoustics gegründet wurde.

Weitere Informationen:

[https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9445/](https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9445/)

### TU-Erfolg bei Science-to-Business-Awards

**Der S2B-Award des Rudolf-Sallinger-Fonds ging an die TU Wien: Das Team von Prof. Jürgen Stampfl wurde für die Entwicklung spezieller 3D-Druck-Anlagen ausgezeichnet.**

Eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft will der Rudolf Sallinger Fonds bauen und zeichnet daher innovative Geschäftsideen aus, die auf Basis wissenschaftlicher Leistungen entwickelt wurden. Unter den neun Projekten, die es ins Finale schafften, kamen vier von der TU Wien – über den mit 20.000 Euro dotierten S2B-Award konnte sich schließlich das Team Cubicure freuen, zu dem Jürgen Stampfl, Robert Gmeiner (vom Institut für Werkstoffwissenschaften und Werkstofftechnologie der TU Wien) und Johannes Homa (vom TU-Spin-Off-Unternehmen Lithoz) gehören.

Weitere Informationen:

[https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/9499/](https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9499/)

Texte: Florian Aigner | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Highlights Lehre

### QS: Rankingerfolg für die TU Wien

Das QS World University Ranking nach Fachgebieten besichert den beiden größten Studienrichtungen der TU Wien Top 100-Platzierungen. Informatik und Wirtschaftsinformatik halten ihren Platz in den Top 100, erstmals steigt auch Architektur in diesen Rang auf. In insgesamt 10 von 30 Fachgebiete gehört die TU Wien zu den besten 200 Institutionen weltweit.

Fachgebiet	Rang 2015
Architecture / Built Environment	51 - 100
Computer Science & Information Systems	51 - 100
Engineering –Civil & Structure	101 - 150
Engineering – Electrical & Electronic	101 - 150
Materials Science	101 - 150
Mathematics	101 - 150
Engineering - Chemical	151 - 200
Engineering – Mechanical, Aeronautical & Manufacturing	151 - 200
Physics & Astronomy	151 - 200
Statistics & Operational Research	151 - 200

Das Ranking listet die Top 50 mit konkreten Platzierungen, danach erfolgt die Reihung in 50er-Blöcken. Die Bewertung setzt sich aus vier Kriterien zusammen, die je nach Fachrichtung unterschiedlich stark gewichtet werden. Wichtigster Indikator des Rankings ist die "Academic Reputation", die im Rahmen einer Befragung erhoben wird. Die "Employer Reputation" ergibt sich aus einer Befragung von über 16.000 Unternehmen, hier steht die Employability im Vordergrund. Die Forschung findet in Form von "Citations per Faculty" als Indikator Eingang in das Gesamtergebnis. Der letzte Bestandteil ist der H-Index, der versucht sowohl die Produktivität als auch den Impact wissenschaftlicher Arbeiten zu messen.

### 2 Sub auspiciis Promotionen am 10. April 2015

Am 10. April 2015 verlieh Bundespräsident Dr. Heinz Fischer den Ehrenring der Republik für akademische Bestleistungen. Zwei Absolventen der TU Wien wurden im Rahmen der Sub auspiciis Promotion geehrt.

Den akademischen Grad "Doktor der technischen Wissenschaften" erhielten:

- Dipl.-Ing. Michael Schindelegger  
Dissertationsthema: Atmosphere-induced short period variations of Earth rotation  
Betreuer: Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald Schuh  
Fakultät für Mathematik und Geoinformation | Department für Geodäsie und Geoinformation
  
- Mag. Dipl.-Ing. Emanuel Sallinger  
Dissertationsthema: Foundations of Information Integration: Analyzing, Managing and Reasoning about Schema Mappings  
Betreuer: Univ.Prof. Mag. Dr. Reinhard Pichler  
Fakultät für Informatik | Institut für Informationssysteme

## Tag der Lehre 2015

Am Tag der Lehre am 15. April 2015 drehte sich alles um „Zeitgemäße Formen der universitären Lehre“. Von 13.00 bis 18.00 Uhr setzten sich Hochschullehrende und Interessierte gemeinsam mit Expert\_innen mit folgenden Fragen auseinander:

- Wie sieht zeitgemäße Hochschullehre im 21. Jahrhundert aus?
- Haben Vorlesungen als Lehrveranstaltungsformat längst ausgediebt oder haben sie nach wie vor ihre Berechtigung?
- Welche innovativen Konzepte zur Gestaltung wirksamer Hochschullehre gibt es?
- Welche Möglichkeiten bieten Neue Medien für die Lehre?

Nach der Eröffnung durch Vizerektor Prechtl berichtete Thomas Tribelhorn von der Universität Bern von „wissenschaftlich fundierten Lehrinnovationen“. Josef Aff von der WU Wien erklärte warum Vorlesungen doch noch kein Auslaufmodell sind. Nach einer kurzen Pause folgte der Vortrag „Learning from Peers – ein Konzept für universitäre Großveranstaltungen“ von Karl-Heinz Gerholz, Universität Paderborn. Abschluss der Inputrunde war ein Einblick in „best practice-Beispiele zeitgemäßer Lehre an der TU Wien“ durch Gergely Rakoczi vom Teaching Support Center. Konkrete Anwendungsbeispiele und interaktive Elemente in den Vorträgen aktivierten das Publikum für die abschließende Podiumsdiskussion.

Texte: Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## 1. TU Austria Innovations-Marathon als Leistungsschau österreichischer Technik-Studierender

Neun reale Aufgabenstellungen aus österreichischen Unternehmen, neun Studierenden-Teams der drei technischen Unis TU Wien, TU Graz und Montanuni Leoben und nur 24 Stunden Zeit, um innovative Lösungskonzepte zu entwickeln. Was Österreichs Technik-Studierende in Sachen Innovationsstärke, Fachkompetenz und Kreativität drauf haben, stellten sie beim ersten TU Austria Innovations-Marathon am 28. und 29. Mai unter Beweis. Die zeitgleich präsentierte TU Austria-Broschüre "Österreichs Technik-Studierende sind Weltklasse" portraitiert die mannigfaltigen Projekte und exzellenten Erfolge von Studierendenteams anhand ausgewählter Initiativen.

Die Herausforderungen an die Teams beim ersten TU Austria Innovations-Marathon waren vielfältig und anspruchsvoll: Von der Entwicklung einer neuen Brückenkonstruktion oder eines Leiterplattenkonzeptes für modulare Smartphones, bis hin zu einem neuartigen Konzept zur Informationsaufbereitung und der Konzeption eines Aufbewahrungssystems für den Stabmixer und seine Zubehörteile reichte die Bandbreite der von den Unternehmen gestellten Aufgaben. Neun heimische Unternehmen nutzten die Chance, gemeinsam mit jungen, hochqualifizierten Querdenker\_innen und Technik kreativen der drei technischen Unis Österreichs innovative Konzepte und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Rektorin Sabine Seidler, TU Wien, Rektor Harald Kainz, TU Graz und Rektor Wilfried Eichlseder, Montanuniversität Leoben, sind stolz auf Know-how und Konzeptionsstärke der interdisziplinären Studierendenteams und die Ergebnisse des Innovations-Marathons: "Der erste TU Austria Innovations-Marathon ist eine beeindruckende Leistungsschau der Studierenden aller drei Technischen Universitäten Österreichs, der die Innovationskraft unserer Nachwuchstalente – selbst unter den verschärften Bedingungen dieser 24-Stunden non-stop Challenge - eindrucksvoll unter Beweis stellt." Eine praxisnahe und marktorientierte Ausbildung ist neben der Vermittlung von Wissen und fachlicher Kompetenz an den drei TU Austria Universitäten gelebter Alltag. Der Innovations-Marathon ist ebenso wie die vielfältigen Studierendeninitiativen Ausdruck dieses unternehmerischen, wirtschaftsnahen Geistes an den Universitäten.

Auch Peter Koren, Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung Österreich und Schirmherr der Veranstaltung, zeigt sich beeindruckt: "Für uns sind die Präsentationen des Innovationsmarathons ein eindrucksvoller Beleg dafür, was möglich ist, wenn exzellente Ausbildung, Kreativität und Motivation zusammentreffen. Die IV setzt sich für die Fortsetzung des erfolgreichen Kurses der TU Austria als Frontrunner in Forschung und Lehre ein. Unser großes Anliegen ist es, den Zulauf der Studierenden zu den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu steigern, weshalb die Industrie für eine neue Unterrichtskultur in Naturwissenschaften und Technik bereits in der Schule eintritt. Nur wenn es gelingt, künftig mehr junge Menschen für MINT zu begeistern, bleibt unsere Gesellschaft zukunftsfähig." In 24 Stunden zur Innovation auf Basis erworbenen Fachwissens bei freier Wahl der Mittel und Methoden entstehen beim Innovations-Marathon kreative und innovative Lösungsansätze bis hin zu Prototypen für Problemstellungen aus der Realwirtschaft. Teamgeist, Social Skills und Durchhaltevermögen sind dabei ebenso gefragt. Die kniffligen Aufgabenstellungen kamen dabei von AVL LIST GmbH, PHILIPS Consumer Lifestyle Klagenfurt, LOGICDATA Electronic & Software Entwicklungs GmbH, Waagner-Biro AG, Neuroth AG, Styria Digital Services GmbH, AT&S - Austria Technologie & Systemtechnik AG, Berndorf Band GmbH sowie Infineon Technologies Austria AG. Günther Wellenzohn, Innovations Manager bei Infineon über die Beweggründe seines Unternehmens beim Innovations-Marathon mitzumachen: "Der TU Austria Innovations-Marathon zeigt auf unkonventionelle und überzeugende Weise, wie Neues entstehen kann. Als forschungstärkstes Unternehmen Österreichs ist es Infineon ein besonderes Anliegen, engagierte Studierende bei der kreativen Auseinandersetzung mit Innovation und Technik zu unterstützen."

TU Austria Präsident Harald Kainz, Rektor der TU Graz, ist sich der Verantwortung der TU Austria Universitäten bewusst: "Die Leistungen der Technischen Universitäten in Lehre und Forschung sind die Basis für die gedeihliche Entwicklung der heimischen Industrie und Wirtschaft. Wir bilden den wissenschaftlichen und technischen Nachwuchs des Hightech Standortes Österreich aus und stehen als Partner für Wirtschaft und Industrie bereit."

Text: Elke Standeker | TU Austria

### Neue Professur für Energieeffizienz in der Industrie

Das AIT Austrian Institute of Technology und die Technische Universität Wien bündeln mit einer gemeinsamen Professur ihr Know-how, um die Energieeffizienz in der Industrie zu erhöhen. Die Europäische Kommission hat mit ihren Energieeffizienz-Richtlinien ihre Mitgliedsstaaten dazu aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umzusetzen. Mit dem neuen Energieeffizienzgesetz wurden auf nationaler Ebene auch bereits konkrete Schritte zur Erreichung dieses Zieles gesetzt. Neben den Vorgaben aus dem Gesetz ist für die Industrie der effiziente Umgang mit Energie in Zukunft ein zentraler Faktor zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Das AIT Austrian Institute of Technology und die Technische Universität Wien haben daher beschlossen, die Forschung in diesem zukunftssträchtigen Thema gemeinsam voranzutreiben. An der TU Wien wurde dazu eine zunächst auf fünf Jahre ausgelegte und vom AIT finanzierte Professur für „Industrielle Energiesysteme“ ins Leben gerufen.

Im Bewerbungsverfahren setzte sich Dr. René Hofmann durch, der am 1. Mai seine neue Tätigkeit aufgenommen hat. Mit der gemeinsamen Professur wollen die Forschungsinstitutionen ihre Stärken in der Simulation und Optimierung von industriellen Energieprozessen bündeln, um so eine Win-Win-Situation für beide Partner zu schaffen. „An der TU Wien ist Know-how aus dem Themenbereich Energie im Forschungsschwerpunkt Energie und Umwelt gebündelt. Forscher\_innen unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten interdisziplinär an Fragestellungen der Energieversorgung der Zukunft. Die neue Professur legt im Rahmen der an der TU Wien betriebenen Aktivitäten zu Industrie 4.0 einen besonderen Fokus auf Energieeffizienz in der Industrie“ erklärt Prof. Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung. Ziel ist es, durch Kooperation in großen internationalen Forschungsprojekten und den

Aufbau einer kritischen Masse an Forschenden eine starke internationale Sichtbarkeit in diesem Themengebiet zu erreichen.

### Start der Professur

Am 1. Mai hat Dr. René Hofmann seine Tätigkeit als neuer Professor für Industrielle Energiesysteme an der TU Wien aufgenommen und forscht auch als Senior Scientist am AIT Energy Department. Der promovierte Energietechniker arbeitete zuletzt in der Verfahrenstechnik sowie der industriellen Forschung und Entwicklung im Bereich Kraftwerks-, Wärme- und Abhitzetechnik. In dieser Position gewann er einen umfassenden Einblick in die Bedürfnisse der Industrie und kann auf zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte verweisen. Diese Kombination aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Expertise bietet eine solide Basis, um die Stärken von AIT und TU Wien im Bereich Energieeffizienz in der Industrie zu bündeln und so eine internationale Themenführerschaft auf diesem zukunftssträchtigen Gebiet aufzubauen.

Text: Christine Cimzar-Egger, Büro für Öffentlichkeitsarbeit, TU Wien | Michaela Jungbauer, AIT Austrian Institute of Technology

### Premiere Vienna young Scientists Symposium (VSS) mit Verleihung Lions Förderpreis 2015

Das Vienna young Scientists Symposium (VSS) fand am 25. und 26. Juni im Hauptgebäude der TU Wien erstmals statt. Das VSS ist eine Initiative von Jungforscher\_innen der TU Wien, um Studierenden und Jungwissenschaftler\_innen eine innovative Plattform zu bieten, wo sie jährlich ihre eigenen Forschungsaktivitäten (von Bachelorarbeiten bis Habilitationsschriften) aus jeweils vier Forschungsbereichen der TU Wien präsentieren und diskutieren können.

Zusätzlich unterstützt das VSS die Vernetzung mit anderen Forscher\_innen und Disziplinen, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verstärken und aussichtsreiche Forschungsleistungen und -projekte besser sichtbar zu machen. Im Zuge dieser Premierenveranstaltung wurden am 25./26. Juni die Forschungsbereiche Werkstoffwissenschaften, Simulation, Mechatronik, sowie Energie und Umwelt präsentiert und diskutiert. Im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung wurde der Lions Förderpreis vergeben sowie die über ein Publikumsvoting ermittelten besten Präsentationen pro Forschungsbereich prämiert.

### Lions Förderpreis 2015 an Marco M. Furchi

Beim abschließenden Science Dinner des VSS wurde Marco M. Furchi mit dem Lions Förderpreis 2015 für seine Arbeit an einer neuartigen Solarzellenstruktur ausgezeichnet. Furchi ist Doktorand am Institut für Photonik der TU Wien und forscht in der Gruppe von Prof. Thomas Müller an zweidimensionalen Materialien. Diese weisen neuartige und innovative Eigenschaften auf und sind besonders für die Anwendung in der Optoelektronik geeignet. In seiner Dissertation beschäftigt sich Furchi u.a. mit der Verwendung solcher Materialien als Grundbausteine für Solarzellen. „Der Lions-Förderpreis gibt mir die Möglichkeit, mich am MIT voll und ganz auf die Forschung zu konzentrieren. Die Ergebnisse der geplanten Experimente könnten zu einem tieferen Verständnis der optischen und elektrischen Eigenschaften zweidimensionaler Heterostrukturen führen“, so Furchi. Die Lionsbewegung, insbesondere der Club Wien St. Stephan, betrachten die Förderung der Allgemeinheit als eine ihrer wesentlichen Aufgaben: Bildung, naturwissenschaftliche Studien und Innovationen im Bereich Energie und Umwelt. Dies spiegelt sich auch im Förderpreis wider, der Unterstützung im Rahmen eines Doktoratsstudiums für Studienaufenthalte im Ausland, Teilnahme an Fachkongressen oder wissenschaftliche Publikationen bietet.

Text: Christine Cimzar-Egger | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## ÖH-Wahl 2015

Von 19. bis 21. Mai 2015 wählten die Studierenden ihre Vertreter\_innen in der Studienrichtung und Universität. Insgesamt gab es an der TU Wien 23.936 Wahlberechtigte, davon nutzten 31,29 Prozent ihr Wahlrecht. 7.296 der abgegebenen Stimmzettel waren gültig.

### Die Stimmverteilung für die Universitätsvertretung:

	Stimmen	Prozent	Mandate
FACHSCHAFTSLISTE	4168	57,13	13
TU*basis	1101	15,09	3
Aktionsgemeinschaft TU Wien	523	7,17	1
Grüne und alternative Student_innen	500	6,85	1
JUNOS – Junge liberale Studierende	424	5,81	1
Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich	299	4,10	0
Kommunistischer Student_innenverband	104	1,43	0
Ring freier Student_innen TU Wien	87	1,19	0
SCHAF	90	1,23	0

Die Wahlergebnisse im Detail: [http://www.tuwien.ac.at/lehre/oeh\\_wahl\\_2015/wahlergebnisse](http://www.tuwien.ac.at/lehre/oeh_wahl_2015/wahlergebnisse)

Text: Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Ö1 Hörsaal: human powered energy station

Am 11. Juni drehte sich an der TU Wien im Rahmen des Ö1 Hörsaals alles um das Thema Energieeffizienz. Ideengeber Günther Polanz und Expert\_innen der TU Wien diskutierten zu Sparpotenzialen und Auswirkungen im Alltag.

Bewusster Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit oder Energieeffizienz sind bekannte Schlagworte. Doch wie kann man ein Bewusstsein für Energieverbrauch schaffen? Wie sieht eine "erlebte" Form von Stromsparen aus? Der Projektansatz der "human powered energy station" ist, dass man sich mancher Dinge am einfachsten bewusst wird, wenn man diese selbst ausprobiert, selbst erlebt. Konkret wurde die Tonanlage einer Live-Band durch modifizierte Fahrräder mit Strom versorgt. Hier wurde direkt spürbar was 100W Lichtstrom an Muskelkraft bedürfen. Daraus entwickelte sich der Ansatz einen Prototypen zu entwickeln, der einerseits möglichst effizient Strom erzeugt, andererseits durch das Anschließen verschiedener Verbraucher den notwendigen Energieaufwand für die Tester\_innen erlebbar macht. Projekteinreicher Günther Polanz berichtete über die Hintergründe seiner Idee und die Erfahrungen mit der selbst gebauten "human powered music station". Die TU-Expert\_innen gaben Einblicke in die Fakultätsaktivitäten zum Forschungsschwerpunkt "Energie und Umwelt" und berichteten, wie sich Erkenntnisse im Alltag auswirken. Mit dem Plus-Energie-Bürohochhaus demonstriert die TU Wien im Sinne eines gebauten Forschungsprojekts, wie eine reale Umsetzung von Energiesparpotenzialen aussehen kann. Besucher\_innen können das weltweit erste Bürohochhaus mit dem Anspruch, mehr Energie ins Stromnetz zu speisen, als für Gebäudebetrieb UND Nutzung benötigt wird, im Rahmen einer Führung kennenlernen.

### Ö1-Hörsaal

"Bringen Sie Ihre Ideen, Erfahrungen und Ihr Wissen an die Universitäten!" lautete der gemeinsame Aufruf von uniko (Österreichische Universitätenkonferenz), Ö1 und dem Innovation Service Network (ISN). Die österreichweiten Aktion "Ö1 Hörsaal" widmet sich gesellschaftlichen Herausforderungen und sucht neue Impulse bei deren Bewältigung.

Text: Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit



## Die TUDay15: 100 Arbeitgeber – mehr als 300 Jobs – 20 Side-Events

Am 16. April drehte sich bei der TUDay15 - Die Jobmesse der TU Wien - wieder alles um Karriere und Berufseinstieg. Über 100 Arbeitgeber präsentierten sich im Freihaus und der Bibliothek der TU Wien und freuten sich auf den persönlichen Kontakt mit interessierten Techniker\_innen und Naturwissenschaftler\_innen.

Wie in den letzten Jahren dreht sich auch 2015 bei der TUDay alles um die Karriere und den Berufsein- bzw. umstieg. Rund 100 nationale und internationale Unternehmen sind mit ihren Mitarbeiter\_innen an diesem Tag an der TU Wien vertreten.

Darunter fanden sich namhafte Unternehmen wie AMOS Austria, Austrian Power Grid, BMW Werk Steyr, EVN, itSV, Kapsch Group, ÖBB-Konzern, OMV, SVC, VERBUND, und viele mehr, ein. Die Vielfalt war wie jedes Jahr enorm.

### Verbund Frauenstipendien

Bereits zum siebten Mal nutzte VERBUND den besonderen Rahmen der TUDay für die Verleihung von Frauenstipendien. Es handelt sich um Stipendien zu je 5.000 Euro, welche an drei herausragende Studentinnen verliehen wurden.

Die Talks auf der Messebühne verschafften den Besucher\_innen tieferen Einblick zu ausgewählten Themen. Spezialist\_innen unterschiedlicher Branchen diskutieren zu Themen wie "Fachkräftemangel – Ein Mythos?" oder "Diversity: Vielfalt die bereichert." Bereits zu den Klassikern von Karriere- und Jobmessen zählen Firmenpräsentationen. In den Hörsälen 2 und 3 des Freihauses blickten Besucher\_innen im Rahmen von interaktiven Workshoprunden etwas genauer hinter die Kulissen der Unternehmen. Bereits im Vorfeld der TUDay15 gab es viel zu entdecken: Im Online-Stellenmarkt des TU Career Centers wurden mehr als 300 Jobs der teilnehmenden Firmen veröffentlicht. Bewerber\_innen konnten sich also im Vorfeld über Karrieremöglichkeiten informieren und gezielt auf die Aussteller zugehen.

Weitere Informationen: [www.tuday.at](http://www.tuday.at)

Text: Andreas Schwaiger | TU Career Center

## TU Wien zeichnet Georg Haberhauer aus

Georg Haberhauer, BOKU-Vizekanzler für Personal und Organisationsentwicklung, wurde aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen der Berufstitel Universitätsprofessor verliehen.

Für seine Lehrtätigkeit und seine Forschungsarbeit im Bereich der Analytischen Chemie mit dem Schwerpunkt Umweltchemie hat Bundespräsident Heinz Fischer auf Antrag der Technischen Universität Wien Dr. Georg Haberhauer, Vizekanzler für Personal und Organisationsentwicklung der Universität für Bodenkultur Wien, den Berufstitel Universitätsprofessor verliehen.

## GrAT wird in Berlin mit der Open Content Plattform e-genius zweifach ausgezeichnet

Im Rahmen der Auszeichnungsveranstaltung "Digitale Innovationen in Europa / 20 Jahre Comenius-EduMedia-Award" wurde die Lehr- und Lernplattform e-genius am 25. Juni 2015 in Berlin nicht nur mit einem Comenius Siegel, sondern auch mit einer der begehrten Comenius Medaillen ausgezeichnet. Die Comenius-Auszeichnungen zählen zu den bedeutendsten Multimediapreisen in Europa.

Die Entscheidungen trifft eine international besetzte Fachjury mit Medienexpert\_innen aus zehn europäischen Ländern, die sowohl die didaktische Qualität als auch die gestalterische Umsetzung und Bedienbarkeit bewertet. Mit der Verleihung der Comenius-Auszeichnungen fördert die Gesellschaft für Pädagogik und Information (GPI) pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende IKT-basierte Bildungsmedien.

Weitere Informationen:

Online Plattform: [www.e-genius.at](http://www.e-genius.at)

Comenius Preise: [www.comenius-award.de](http://www.comenius-award.de)

Text: GrAT – Gruppe Angepasste Technologien

## Plattform "meine Technik" ist online

Bildungs- und Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek präsentierte am 10. April gemeinsam mit Vizerektorin Anna Steiger, Gabriele Zuna-Kratky, Direktorin des Technischen Museums Wien und Christian Kern, Vorstandsvorsitzender der ÖBB-Holding AG, die Online-Plattform "meine Technik" als neue zentrale Anlaufstelle für MINT-Angebote.

In Österreich bestehen bereits ausgezeichnete Maßnahmen, Projekte und Fördermöglichkeiten für Frauen und Mädchen, die speziell auf die Überwindung von Barrieren beim Zugang zu naturwissenschaftlich-technischen Ausbildungen und Berufen abzielen. Mit der Plattform "meine Technik" gibt es nun ein zentrales Online-Medium, das diese Angebote für Schülerinnen, Studentinnen, Pädagog\_innen, Eltern und Unternehmen ansprechend und übersichtlich aufbereitet.

Mit rund 250 Projekten startete die Online-Plattform. Schulen, Unternehmen, Vereine und Beratungsstellen können sich auf der unter [www.meine-technik.at](http://www.meine-technik.at) nicht nur über Best Practice Beispiele informieren und Inspirationen sammeln, sondern auch mit eigenen Projekten und Initiativen zur Förderung von Frauen und Mädchen zum vielfältigen Angebot beitragen.

Text: Johanna Griesmayr, BA, Büro der Bundesministerin Heinisch-Hosek, Bundesministerium für Bildung und Frauen

## Highlights Gesellschaft

### TU Wien unterzeichnet Charta "Familie in der Hochschule"

**Am 15. Juni 2015 unterzeichnete Vizerektorin Anna Steiger die Charta "Familie in der Hochschule" an der Universität Hohenheim. Die TU Wien gehört zu den ersten österreichischen Universitäten die sich den definierten Standards verpflichtet.**

Im globalen Wettbewerb um die "besten Köpfe" gewinnen auch an Hochschulen so genannte "weiche Faktoren" zunehmend an Bedeutung. Die strategische Entscheidung, die TU Wien zu einer diversen, familienfreundlichen Institution zu entwickeln, ist längst getroffen. Entsprechende infrastrukturelle Rahmenbedingungen wie der Betriebskindergarten, die TU-Krabbelstube (TUKS), der Kinderleseraum am Getreidemarkt oder der Bereich "TU Kids&Friends" wurden geschaffen. Weitere Maßnahmen werden konsequent entwickelt und umgesetzt, um Mitarbeiter\_innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

### Charta "Familie in der Hochschule"

Als weiteres strategisches Instrument und zur nachhaltigen Verankerung der Vereinbarkeitsthematik an der TU Wien hat das Rektorat einstimmig beschlossen die Charta "Familie in der Hochschule" zu unterzeichnen.

Mit der Unterschrift von Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender, gehört die TU Wien zu den ersten österreichischen Universitäten, die sich diesen Standards verpflichtet. "Eine Universität ist Bildungs- und Lebensort. Ich sehe es als unsere Pflicht, die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, indem wir die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Wissenschaft mit Familienaufgaben zur Selbstverständlichkeit machen", begründet Anna Steiger das Engagement. Das Führen des zugehörigen Gütesiegels "Familie in der Hochschule" bedingt, dass die Universität selbstverantwortlich an der Umsetzung der erarbeiteten Ziele arbeitet und sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung widmet. Durch den gleichzeitigen Beitritt zum best-practice Club werden länderübergreifender Erfahrungsaustausch und Kooperationen erleichtert. Vertreten wird die TU Wien hier durch Ewa Vesely, TU-Beauftragte für Kinder und Vereinbarkeitsfragen.

### "Familie in der Hochschule" und "UniKid-UniCare-Austria"

Die seit 2008 bestehende Kooperation von acht deutschen Hochschulen rund um das Thema Vereinbarkeit im Projekt "Familie in der Hochschule" führte zur Gründung des gleichnamigen Netzwerks. Gemeinsam mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) wurde die Charta – vorerst für deutsche Hochschulen – entwickelt. Bei der öffentlichen Präsentation 2014 unterschrieben 47 Hochschulen und dokumentierten so das Bewusstsein zur gesellschaftlichen Verantwortung.

Ähnliche Ziele verfolgt das österreichische Netzwerk UniKid-UniCare-Austria. Nachdem man auf das Projekt der deutschen Kolleg\_innen aufmerksam wurde, entstand die Idee dieses Instrument auch in Österreich und der Schweiz zu etablieren. Nach Koordinationsarbeit durch die Unikid-AG "Charta Familie in der Hochschule" (Bronwen Arbeiter | AAU, Theresa Fibich | Uni Wien; Martina Fröhlich | BOKU, Renate Kasper | MedUni Graz; Christiane Mörth | TU Graz, Ewa Vesely | TU Wien) bildete die Jahrestagung 2015 ("Vereinbarkeit gestalten – Lebensphasenorientierung und Demographiesensibilität im Hochschulmanagement") den Rahmen für die ersten österreichischen Charta-Unterschriften. Den Anfang machten die TU Wien und Medizinischen Universität Graz, weitere neun österreichische Universitäten haben ihre Beteiligung für 2016 angekündigt.

Weitere Informationen:

**Links:** [www.familie-in-der-hochschule.de/charta](http://www.familie-in-der-hochschule.de/charta)

**UniKid:** <http://www.unikid.at>

Text: Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Sommerwochen für Kinder

**Die TU Wien hatte auch heuer wieder ein Paket an Unterstützungsangeboten für die Ferienbetreuung der Kinder ihrer Angehörigen zusammenstellt.**

Das Schuljahrende nahte mit Riesenschritten, die letzten Hausaufgaben wurden erledigt, die Schularbeiten waren vorbei und das sommerliche Wetter weckte die Vorfreude auf die Ferienzeit. Die TU Wien hatte auch in diesem Jahr wieder ein Paket an Unterstützungsangeboten für die Ferienbetreuung der Kinder ihrer Angehörigen zusammengestellt.

Text: Ewa Vesely | Kinderbetreuungsbeauftragte der TU Wien

## Zweiter TU-Familihtag - Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**Am 12. Mai 2015 fand der zweite TU-Familihtag unter dem Generalthema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" statt.**

Im globalen Wettbewerb um die "besten Köpfe" gewinnen auch an Hochschulen so genannte "weiche Faktoren" zunehmend an Bedeutung. Aus diesem Grund und um die Verantwortung der TU Wien als Arbeitgeberin wahrzunehmen, werden seit einigen Jahren konsequent Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um Mitarbeiter\_innen einen adäquaten Rahmen zu bieten. Dies beginnt bereits bei der Definition des Begriffs "Familie": Dieser meint im TU-Kontext alle Gemeinschaften, in denen Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen.

Konkret bot der zweite TU-Familihtag drei Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen unter einem gemeinsamen "Dach" – verbunden durch das Ziel "bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf". Die strategische Entscheidung die TU Wien zu einer diversen, familienfreundlichen Institution zu entwickeln ist längst getroffen. Entsprechende infrastrukturelle Rahmenbedingungen wie der Betriebskindergarten, die TU-Krabbelstube (TUKS), der Kinderleseraum am Getreidemarkt oder der Bereich "TU Kids&Friends" wurden geschaffen.

Unterstützung bei der Organisation von Sommerbetreuung, der Betreuung in den Semesterferien für Schulkinder, des "BYK (bring your kids) Day" oder die Vernetzungsplattform für pflegende Angehörige sind weitere Maßnahmen die bereits umgesetzt werden. Bedarf an der Entwicklung von weiteren Maßnahmen besteht trotzdem. "Erst vor ein paar Tagen kam ein Anruf eines Professors, der gerade in Berufungsverhandlungen mit der TU Wien steht. Er wollte wissen, welche Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie unsere Universität hat", bestätigt Ewa Vesely, Koordinatorin von Vereinbarkeitsagenden die Nachfrage.

## Das war der zweite TU-Familihtag

Zum ersten Mal wurde der Familihtag gemeinsam mit der Hochschüler\_innenschaft an der TU Wien (HTU) veranstaltet. Die offizielle Begrüßung übernahmen Rektorin Sabine Seidler, Vizerektorin Anna Steiger und der HTU-Vorsitzende Robert Jarczyk. Ein gemeinsames Frühstück aller Teilnehmer\_innen bildete den unkomplizierten Start in den Familihtag; miteinander ins Gespräch zu kommen war die erste Gemeinschaftsaktion. Gemäß dem Satz von Janusz Korczak "Der Erzieher ist nicht verpflichtet, Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen – aber er ist voll verantwortlich für den heutigen Tag" wurde für die kleinsten Besucher\_innen eine Spielecke im Prechtlsaal eingerichtet. Die perfekte Betreuung übernahmen die "Flying Nannys" Theofila und Philipp.

### *Forum für Eltern und Kinder*

Das Forum fand bereits zum fünften Mal an der TU Wien statt und richtet sich speziell an Eltern in Karenz. Diskutiert wurde hauptsächlich die Bedeutung einer familienbewussten Personalpolitik für das TU-Rektorat. Darüber hinaus konnten sich karencierte Eltern über aktuelle Entwicklungen an der Universität, den Wiedereinstieg, Kinderbetreuungsangebote etc. informieren.

### *TU-RoadMap*

Manuela Vollmann und Dagmar Kavsek-Allinger vom abzAustria stellten die neue TU-RoadMap – den virtuellen one stop shop mit Informationen rund um die Vereinbarkeitsthematik - vor.

### *"Papa allein zu Haus"*

Erfahrungsberichte von vier Vätern mit Karenzerfahrung bildeten ebenfalls einen Programmpunkt. Die Väter schilderten ihre Erlebnisse und Erfahrungen und dachten laut darüber nach, welche Kompetenzen sie aus dieser Zeit für ihre berufliche Tätigkeit gewonnen haben. Potentielle Karenzinteressenten aus dem Publikum nutzten die Gelegenheit um nachzufragen.

"Vereinbarkeit ist kein Frauen Thema, ist aber auch kein Thema, das ausschließlich Eltern mit Kindern betrifft. Im Berufsleben oder im Studium kann in manchen Situationen unsere Life Balance aus den Fugen geraten", argumentierte Vizerektorin Anna Steiger. Unterstützende Angebote seitens der Arbeitgeber\_innen seien notwendig und die Universitäten in ihrer Vorreiterrolle besonders gefordert einen Kulturwandel anzuleiten.

### *Vereinbaren mit Pflege*

Insbesondere das Thema "Vereinbaren mit Pflege" betrifft immer mehr Beschäftigte aber auch Studierende. Diesem Thema wurde der Nachmittagsblock gewidmet. Erich Fenninger, Herausgeber der Buches "Ich bin wer ich war. Mit Demenz leben" sprach über die ersten Anzeichen der Krankheit, über den menschenwürdigen Umgang mit Betroffenen und über die Belastung für Pflegende. Dagmar Feninger, eine der Autor\_innen, las Berührendes aus dem Buch vor.

### *TU-Projekte*

Hilda Tellioglu, Forscherin an der TU Wien, sprach darüber, was Informatik für Pflegearbeit leisten könnte und stellte das Projekt TOPIC vor.

Christopher Frauenberger und Katharina Spiel, ebenfalls TU-Forscher\_innen, stellten ihr Projekt „Outside The Box“ vor und boten in ihrem Vortrag einen kurzen Abriss über die historische Entwicklung des Begriffs Behinderung und welche Auswirkungen die verschiedenen Konzepte von Behinderung auf die Gesellschaft und das Leben von behinderten Menschen haben.

### *Am Ende: Ein Regenbogen*

Den Abschluss des zweiten TU-Familientags gestaltete ab 15 Uhr die Kammerensembles des TU-Orchesters. Besucher\_innen ab vier Jahren wurden zu einer musikalischen Reise in den Kuppelsaal eingeladen. "Der musikalische Regenbogen" begeisterte Groß und Klein, gemeinsam wurde musiziert und getanzt. Bei Kaffee und Kuchen klang der Tag aus, die gesammelten Eindrücke wurden geteilt und diskutiert.

Text: Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Ewa Vesely | Koordinatorin von Vereinbarkeitsagenden

### Bring Your Kids Day

**Am 26. Mai 2015 konnten Eltern ihre Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren mit an die TU bringen. Auf die Kinder wartete ein spannendes Programm – rund um das Thema Architektur und Raumplanung.**

Der 26. Mai war schulfrei – hier ist es manchmal nicht so einfach die Betreuung der Kinder zu organisieren. Die TU Wien sorgte daher für Unterstützung. Im Auftrag von Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender, hatte eine Projektgruppe unter der Leitung von Ewa Vesely (Kinderbetreuungsbeauftragte) und Annalisa Mauri (Fakultät für Architektur und Raumplanung) und mit der Unterstützung der Fakultät für Architektur und Raumplanung für diesen Tag etwas Besonderes für die Kinder der TU-Mitarbeiter\_innen vorbereitet. Schulpflichtige Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahre waren eingeladen, mit zur Arbeit der Eltern zu kommen. Während die Eltern arbeiteten, gab es für die Kinder von 8:30 bis 16:00 Uhr spannende Workshops rund um das Thema Architektur und Raumplanung.

#### **Architektur & Raumplanung: Ein Querschnitt**

Alter der Kinder: 6 bis 12 Jahre

Kuppelsaal, Karlsplatz 13, 1040 Wien

#### **Tagesprogramm:**

Gemeinsames Frühstück mit Eltern und Kindern/ Begrüßung: Rektorin Sabine Seidler, Vizerektorin Anna Steiger/ Workshops in den Fachbereichen/ Mittagessen/ Urbanes Rätseln im Resselpark/ Verabschiedung und Abholung der Kinder

Text: Ewa Vesely | Kinderbetreuungsbeauftragte der TU Wien

### 1. LehrlingsgetTUgether

**Das GetTUgether – die Willkommensveranstaltung für alle neuen Mitarbeiter\_innen an der TU Wien gibt es nun schon seit vielen Jahren. Eine Welcome-Veranstaltung speziell für Lehrlinge wäre doch etwas ganz Tolles, dachte sich Kerstin Jagsits (Fachbereichsleitung TU Jobs & Projekte und Lehrlingskoordinatorin) und hat zum 1. LehrlingsgetTUgether am 15. April 2015 und somit zum Kennenlernen und anregenden Gedankenaustausch am Getreidemarkt eingeladen.**

Unter den 40 Teilnehmer\_innen waren auch jene 12 Lehrlinge vertreten, die ihre Lehre im September letzten Jahres begonnen haben. Ebenso die neuen Lehrlingsausbilder\_innen, die erst seit kurzem oder beginnend ab September Lehrlinge ausbilden.

Kerstin Jagsits nahm das Zusammentreffen zum Anlass, sich bei allen Lehrlingsausbilder\_innen für ihr Engagement zu bedanken und zu verdeutlichen, dass der Lehrberuf bzw. die Lehrlingsausbildung der TU Wien ein wichtiges Anliegen ist. In entspannter Atmosphäre hat der TU-Lehrlingsbeauftragte Walter Weiss Anekdoten über die Lehrlingsausbildung und die Veränderung der Anforderungen sowie des Arbeitsumfeldes erzählt. Heidemarie Pichler (Leiterin der Personalentwicklung und betriebliche Gesundheitsförderung) gab allen Anwesenden einen ausführlichen Überblick über die Weiterbildungsangebote der TU Wien. Viele Teilnehmer\_innen haben über ihre Erfahrung als Lehrling oder als Ausbilder\_in bzw. über ihren persönlichen Werdegang an der TU Wien berichtet.

Derzeit werden an der TU Wien fast 30 Lehrlinge in 10 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet: Bürokauffrau/-mann, Elektroniker\_in, Fotograf\_in, Informationstechnologie – Informatik, Informationstechnologie – Technik, Maschinenfertigungstechniker\_in, Mechatroniker\_in, Modellbauer\_in, Physiklaborant\_in, Archiv-, Bibliotheks- & Informationsassistent\_in.

Nach den kurzen Vorträgen und dem offenen Austausch konnten die Lehrlinge und Ausbilder\_innen bei einem kalten Buffet netzwerken, sich gegenseitig hilfreiche Tipps geben und sich mit Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender, austauschen.

Wir möchten solche Events noch intensiver fördern und die Lehrlingsausbildung an der TU Wien auch außerhalb unserer vier Wände noch mehr publik machen, u.a. mit der Teilnahme am amaZone Award. Unsere Lehrlinge sind allesamt sehr motiviert, wissbegierig und beginnen ihre Lehre mit Begeisterung und einem großen Ziel vor Augen: Eine duale Ausbildung erfolgreich abzuschließen und somit den Grundstein für ihre weitere berufliche Zukunft zu legen. In Zeiten von Lehrlings- und Fachkräftemangel sowie ständiger Debatten um die Qualität in der Lehrlingsausbildung wollen wir mit solchen Aktionen dazu beitragen, den Stellenwert der Lehrlingsausbildung zu erhöhen und die Lehre – sei es für einen kaufmännischen oder einen handwerklich-technischen Beruf – für junge Menschen oder auch für Personen auf dem zweiten Bildungsweg attraktiv zu gestalten.

Text: Kerstin Jagsits, Carmen Keck | Büro des Vizerektorat Personal & Gender

## Arbeitsplatz Universität 2020: Vereinbarkeit gestalten

**Die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen stand im Mittelpunkt des Workshops „Arbeitsplatz Universität 2020 – Vereinbarkeit gestalten“, der am 29. April 2015 im Boecklsaal stattfand.**

Kolleg\_innen des wissenschaftlichen und allgemeinen Universitätspersonals fanden sich zusammen, um unterschiedliche Facetten, Frage- und Problemstellungen zum Thema Vereinbarkeit zu diskutieren.

Vereinbarkeit im persönlichen Umfeld betrifft einerseits Kinderbetreuungspflichten, andererseits aber auch die Pflegebedürftigkeit von Familienangehörigen. Nach begrüßenden Worten von Vizerektorin Anna Steiger stellten Ewa Vesely (TU-Kinderbetreuungsbeauftragte) und Ute Koch (Stabstelle Arbeitsrecht) im Sinne einer Standortbestimmung bereits bestehende Unterstützungsmaßnahmen zur Vereinbarkeit an der TU Wien vor. Diverse Aspekte wurden im Rahmen eines World Cafés erörtert – alle Beteiligten wechselten dabei nach einer vorgegebenen Zeitspanne zwischen Thementischen –, um möglichst viele Perspektiven einzufangen. So wurde das Thema Führungsaufgaben sowohl aus Sicht der Führungskraft beleuchtet, wie diese Mitarbeiter\_innen in Vereinbarkeitsfragen unterstützen kann, als auch wie eine Führungsaufgabe selbst mit Betreuungserfordernissen vereinbar ist. Ein Thementisch widmete sich speziell Fragen rund um das Thema Pflege, während ein anderer sich mit den Herausforderungen einer wissenschaftlichen Karriere und familiären Pflichten befasste. Die strategische Dimension wurde unter dem Schlagwort „Vereinbarkeit an der TU 2020“ diskutiert.

Das Bewusstsein der Führungsrolle, v.a. im Sinne der sozialen Kompetenz der Vorgesetzten, aber auch die Einbeziehung sozialer Kompetenzen in Berufungsverfahren, sowie Karenzzeiten in diesen zu berücksichtigen, zeigten sich als gemeinsame Punkte. Die Workshopteilnehmer\_innen erachteten eine „Pflege-Vertrauensperson“ als sinnvoll, ebenso wie die Erarbeitung von Kriterien auf strategischer Ebene, die in der Evaluierung von Exzellenz unterschiedliche Lebenssituation berücksichtigen. Die Ergebnisse des Workshops wurden an Vizerektorin Steiger als Vertreterin des Rektorats übermittelt, um nach Maßgabe der Möglichkeiten eine rasche Implementierung an der TU Wien voranzutreiben.

Text: Christine Cimzar-Egger | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Insight

### Treffpunkt „Eule“: Die Universitätsbibliothek

„Die Eule“ an der Außenfassade der Universitätsbibliothek überblickt den Karlsplatz und zeigt genau genommen eine vom Künstler Bruno Weber als „Vogelmensch“ titulierte Skulptur. Imposant und weithin sichtbar sind die ausgebreiteten Vogelschwingen in jedem Fall. Daher ist der Treffpunkt unter der „Eule“ bei Studierenden und Passant\_innen beliebt.

Die Universitätsbibliothek ist derzeit im Zuständigkeitsbereich des Vizerektorats für Lehre angesiedelt und wird mit Oktober 2015 im neuen Ressort des Vizerektors für Infrastruktur organisiert. Ihre Beschreibung als zentraler Informationsdienstleister fasst eine breite Palette an Dienstleistungen zusammen, die sich aus der Beschäftigung mit der Beschaffung, Erschließung, Bereitstellung und Sicherung von wissenschaftlicher Literatur und sonstigen, relevanten Informationsträgern ergeben. Die Zielgruppen der Bibliothek sind primär die Angehörigen der TU Wien aber auch die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit.

### Serviceportfolio

In der größten naturwissenschaftlich-technischen Spezialbibliothek Österreichs verwalten die Mitarbeiter\_innen heute etwa 1,5 Mio. gedruckte Bücher und Zeitschriftenbände, wobei die elektronischen Angebote mittlerweile weitestgehend überwiegen. So stellt die Bibliothek derzeit 4.300 laufende elektronische Zeitschriften, ca. 65.000 E-Books und etwa 50 bibliographische und Faktendatenbanken zur Verfügung (frei verfügbare Ressourcen, die ebenfalls über das Webangebot der Bibliothek nutzbar sind, nicht mitgerechnet). Dieses Material wird über einen zentralen Katalog nachgewiesen und recherchierbar gemacht. Das Service CatalogPlus übernimmt gleichzeitig die Funktion eines auf moderner Suchmaschinentechologie basierenden, bibliographischen Katalogs, bei dem die klassischen Titelbeschreibungen (die sog. Metadaten) heute mit Abstracts, Inhaltsverzeichnissen, Volltexten und sonstige Informationen und Materialien angereichert werden.

Durch den kontinuierlichen Wandel im Umgang mit elektronischen Medien eröffnen sich für die Bibliothek zahlreiche neue Handlungsfelder. Diese reichen von der Vermittlung von Kursen in Medien- und Informationskompetenz, über vertiefende Schulungen im Umgang mit den einzelnen Fachdatenbanken bis zur Entwicklung eigener, elektronischer Dienstleistungsangebote, wie beispielsweise der Dissertationsdatenbank.

Neben den digitalen Angeboten besteht seitens der Studierenden ein ungebrochen hohes Interesse an der Bibliothek als Lern-, Kommunikations- und Arbeitsraum. Aus diesem Grund konsolidiert die Bibliothek innerhalb der kommenden Jahre ihre Infrastruktur und möchte ihre Standorte an der TU Wien zu modernen, funktionalen Bibliothekszentren mit hoher Aufenthaltsqualität ausbauen.

### Organisation der Bibliothek(en)

Die Dienstleistungseinrichtung Bibliothek gliedert sich in eine zentrale Hauptbibliothek, eine Fachbibliothek für Chemie und Maschinenbau sowie eine Fachbibliothek für Mathematik und Physik (die jedoch im Herbst 2015 in die Hauptbibliothek integriert wird). Eine Vielzahl weiterer, über den Campus verstreuter Einrichtungen, mit Ausnahme der Bibliothek für Städtebau und Raumplanung sind organisatorisch nicht an der Bibliothek, sondern direkt an den Instituten und Fachbereichen angesiedelt und werden jeweils von Institutspersonal betreut. Die bibliothekarischen Arbeitsabläufe werden dabei zentral über die Hauptbibliothek koordiniert. Dies betrifft sowohl die Literatúrauswahl, den Medienankauf, als auch die Bearbeitung der gedruckten sowie die einheitliche Lizenzierung der



elektronischen Medien. Dadurch sind die Literaturbestände an der TU Wien über ein einheitliches Verwaltungssystem nachgewiesen und über eine Suchmaschine zentral recherchierbar.

## Bibliothek aktuell

Folgende Projekte sind derzeit die Arbeitsschwerpunkte:

- Die Unterstützung der Open Access-Strategie der TU Wien durch Erarbeitung entsprechender Services für die Wissenschaftler\_innen, wie beispielsweise der vor Kurzem in Betrieb genommene Dokumentenserver *repositUM* für Open-Access-Publikationen; die Publikation einer ersten Open Access-Zeitschrift der TU Wien oder der Aufbau einer TU-weiten Beratungsstelle für Open-Access-Themen;
- Die Fortführung des Projekts der Modernisierung der laufenden Publikationsdatenbank sowie die Mitarbeit in Vorhaben, die ein koordiniertes Wissensmanagement an der TU Wien zum Ziel haben;
- Die Vorbereitung eines anstehenden Systemwechsels auf eine neue Bibliothekssoftware;
- Die Fortführung des Projekts einer vollständigen Retrokatalogisierung aller Medienbestände an der TU Wien;
- Die Weiterführung des bereits beschriebenen Standortkonsolidierungsprozesses.

Weitere Informationen:

<http://www.ub.tuwien.ac.at>

Text: Eva Ramminger | Bibliothek, Bettina Neunteufl | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

## Finanzen

### Allgemeines

Der Finanzteil des vorliegenden Quartalsberichts der TU Wien umfasst die Darstellung einer G&V-Struktur, inklusive einer Unterteilung nach Finanzierungsquelle, d.h. Globalbudget und extern finanzierter Projektforschung (inkl. der über die TU Wien abzuwickelnden §26-ad-Personam-Projektmittel).

Vergleiche zum Vorjahr beziehen sich auf das 1. Halbjahr des Jahres 2014.

### Erlöse

Innerhalb des 1. Halbjahres 2015 haben, dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entsprechend, wieder viele neue extern finanzierte Forschungsprojekte begonnen. Die Gesamtanzahl aller bewerteten Projekte hat sich seit dem Jahresende 2014 um 166 Projekte erhöht. Es wurden 163 Projekte der Auftragsforschung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 61,5 und 214 Projekte der Forschungsförderung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 163 begonnen. §26-Mittel (ad-Personam-Aufträge, v.a. FWF-Mittel) stiegen im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014 leicht, was am entsprechenden Personalaufwand deutlich wird. Im gleichen Maß verändern sich daher auch die Personalkostenrefundierungen vom FWF (Kostensätze gemäß §26 UG“) um EUR +1,0 Mio..

Die Umsatzerlöse im Globalbudget stiegen im Wesentlichen aufgrund der Auflösung der Abgrenzungen aus dem Vorjahr im Vergleich zu 2014 um EUR 3,1 Mio. Insbesondere betraf dies die Projekte HEPHY, TRIGA, GESTU, HRSM, Profilschärfung und Neubesiedelung TU. Weiters konnten auch höhere Sponsoringgelder verbucht werden (viele Kleinspenden, bereits ca. TEUR 250 über dem Gesamtwert des Vorjahres).

### Aufwendungen

Die Personalkosten im Globalbudget entsprechen den geplanten Personalkosten. Das projektfinanzierte Personal liegt etwas unter Plan.

Die Abschreibungen liegen mit EUR 11,2 Mio. um EUR 1,4 Mio. unter den Erwartungen bzw. um EUR 0,4 Mio. unter dem Vorjahresniveau, begründet durch verzögerte Investitionen im 2. Halbjahr 2014 und im 1. Halbjahr 2015. Die Anlagenzugänge (exkl. Finanzanlagen) betragen im 1. Halbjahr 2015 ca. EUR 6,2 Mio. Der Aufwand für Gebäudemieten erhöhte sich um EUR 0,6 Mio., zu weiteren Steigerungen gegenüber 2014 kommt es bei „Sonstigen Mieten und Lizenzen“ (EUR 0,7 Mio.), „Instandhaltung“ (EUR 0,7 Mio.), „Betriebskosten“ (EUR 0,8 Mio.) und „Verbrauch von Energie“ (EUR 0,8 Mio.). In Summe sind obige Aufwendungen (Mieten, Instandhaltung, etc.) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um EUR 4,6 Mio. gestiegen. Im Vergleich zu den Planwerten liegen sie jedoch um EUR 4,9 Mio. unter Plan, im Globalbudgetbereich vor allem durch Abweichungen bei den Mieten für Gebäude wegen Verzögerungen bei Bauprojekten.

### Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Globalbudgetbereich mit einem Überschuss von EUR 10,5 Mio. und der extern finanzierte Projektbereich mit einem Überschuss von EUR 2,8 Mio. abschließt. In Summe erwirtschaftet die TU Wien im 1. Halbjahr 2015 einen Überschuss von EUR 13,3 Mio.

Aufgrund der ungleichen Verteilung der Aufwendungen und Investitionen im Jahresverlauf erwarten wir für das Jahresende 2015 ein positives Gesamtergebnis von EUR 4,5 Mio.

ERLÖSE	2014	2015			2015			2015		
	Ist	Forecast			IST Q2			IST Q2		
	Gesamt	Gesamt	Plan Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Umsatzerlöse	332,49	<b>343,68</b>	255,99	87,69	<b>342,90</b>	262,68	80,22	<b>154,77</b>	133,66	21,12
Bestandsveränd. NNAL	2,51	<b>1,07</b>	0,00	1,07	<b>2,05</b>	0,00	2,05	<b>20,52</b>	0,00	20,52
Sonstige Erträge	9,42	<b>7,51</b>	7,46	0,06	<b>7,06</b>	6,81	0,24	<b>3,75</b>	3,53	0,21
<b>Summe</b>	<b>344,43</b>	<b>352,26</b>	<b>263,45</b>	<b>88,82</b>	<b>352,01</b>	<b>269,50</b>	<b>82,51</b>	<b>179,04</b>	<b>137,19</b>	<b>41,85</b>

AUFWENDUNGEN	2014	2015			2015			2015		
	Ist	Forecast			IST Q2			IST Q2		
	Gesamt	Gesamt	Plan Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Sachmittel u. bez. Leistungen	-10,80	<b>-11,07</b>	-4,71	-6,36	<b>-10,24</b>	-4,38	-5,86	<b>-5,05</b>	-2,12	-2,93
Personal	-198,74	<b>-204,74</b>	-137,94	-66,80	<b>-201,87</b>	-137,94	-63,93	<b>-102,07</b>	-70,11	-31,97
Abschreibungen	-23,60	<b>-25,18</b>	-22,93	-2,25	<b>-25,29</b>	-22,81	-2,48	<b>-11,25</b>	-10,03	-1,22
Mietaufwand	-53,89	<b>-56,86</b>	-56,51	-0,35	<b>-57,37</b>	-57,03	-0,35	<b>-27,17</b>	-27,00	-0,17
Instandhaltung	-10,20	<b>-12,72</b>	-12,50	-0,22	<b>-13,42</b>	-13,15	-0,27	<b>-4,20</b>	-4,04	-0,16
Betriebskosten	-6,79	<b>-8,31</b>	-8,30	-0,02	<b>-8,94</b>	-8,92	-0,01	<b>-4,72</b>	-4,71	-0,01
Verbrauch von Energie	-8,05	<b>-9,92</b>	-9,91	-0,01	<b>-9,77</b>	-9,77	0,00	<b>-4,81</b>	-4,81	0,00
Reisekosten	-4,13	<b>-3,70</b>	-1,07	-2,63	<b>-3,48</b>	-1,17	-2,30	<b>-1,60</b>	-0,61	-0,99
sonstige Aufwendungen	-14,47	<b>-21,23</b>	-10,97	-10,26	<b>-17,20</b>	-10,19	-7,01	<b>-4,95</b>	-3,48	-1,47
<b>Summe</b>	<b>-330,66</b>	<b>-353,72</b>	<b>-264,84</b>	<b>-88,89</b>	<b>-347,59</b>	<b>-265,36</b>	<b>-82,22</b>	<b>-165,82</b>	<b>-126,91</b>	<b>-38,91</b>

ERGEBNIS	2014	2015			2015			2015		
	Ist	Forecast			IST Q2			IST Q2		
	Gesamt	Gesamt	Plan Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Erlöse	344,43	<b>352,26</b>	263,45	88,82	<b>352,01</b>	269,50	82,51	<b>179,04</b>	137,19	41,85
Aufwendungen	-330,66	<b>-353,72</b>	-264,84	-88,89	<b>-347,59</b>	-265,36	-82,22	<b>-165,82</b>	-126,91	-38,91
Finanzerfolg	-1,00	<b>0,09</b>	-0,01	0,10	<b>0,09</b>	0,20	-0,11	<b>0,04</b>	0,20	-0,16
Steuern	-0,03	<b>-0,03</b>	-0,01	-0,02	<b>-0,03</b>	-0,01	-0,02	<b>-0,01</b>	0,00	-0,01
<b>Ergebnis</b>	<b>12,74</b>	<b>-1,40</b>	<b>-1,41</b>	<b>0,01</b>	<b>4,48</b>	<b>4,32</b>	<b>0,16</b>	<b>13,26</b>	<b>10,49</b>	<b>2,76</b>

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

### Globalbudgetinvestitionen (§28)

Investitionskategorie	Plan	IST Q2
Wissenschaftliche Investitionen	9,50	3,12
Gebäudeinvestitionen	10,73	1,56
Literatur/Datenbanken	2,67	0,20
zentrale IT	2,90	0,40
Sonstige nicht wissenschaftliche Investitionen	0,22	0,07
<b>Gesamt §28</b>	<b>26,01</b>	<b>5,35</b>

### Drittmittelinvestitionen (§§26, 27)

Investitionskategorie	Plan	IST Q2
Wissenschaftliche Investitionen	2,05	0,83
<b>Gesamt §§26, 27, 28</b>		<b>6,18</b>

Text: Markus Huber | Controlling